

22.03.2015

Auf dem Panoramaweg bei Birkenau

Von Birkenau über Buchklingen, Löhrbach, Götzenstein nach Birkenau

Frühling liegt in der Luft, als Sigrid Bankwitz, unsere Wanderführerin, uns am Bahnhof in Birkenau begrüßt. Herrliche Ausblicke und eine gewisse sportliche Herausforderung haben nach den langen Wintermonaten sechszwanzig Naturbegeisterte aus den Stuben gelockt.



Munter geht es bergauf auf einem schönen Wiesenweg zum Hexentanzplatz Birkenau, von wo aus wir einen herrlichen Blick auf den Ort und die umliegenden Hügel, Wiesen und Wälder haben. Durch raschelndes Laub wandern wir auf bequemem Weg durch den Wald Richtung Buchklingen. Noch tragen die Bäume ihr Winterkleid, so dass die Sonne uns auch im dichten Buchenwald wärmen kann.



Immer wieder öffnet sich der Wald, um uns die schöne Odenwaldlandschaft zu zeigen.

In Buchklingen kontrolliert ein behäbiger, rotbepelzter Kater, wer da so des Weges kommt.

Für unsere Mittagsrast hat Sigrid einen wunderbaren Platz ausgesucht. In der Sonne im trockenen warmen Laub sitzend, stärken wir uns für den weiteren Weg und genießen die herrliche Aussicht über Wiesen und Wald bis hin zum Turm des Weißen Steins.



Wir durchstreifen weite Wiesenhügel und bewundern das leuchtende Grün der Misteln in den knorrigen Bäumen der Streuobstwiesen. Hinter Löhrbach geht es zum Götzenstein hinauf. Unterwegs säumen mächtige Laubbäume unseren Weg und wir können weit in die Rheinebene schauen.



Auf dem Götzenstein erfahren wir von Sigrid, dass dieser Ort schon eine keltische Kultstätte gewesen und die Abflachung des Hügels von Menschenhand gemacht worden sein soll und wie Dietbert, dessen Sippe am Götzenstein noch den heidnischen Göttern opferte durch die mutige Tat eines Christen zum Christentum bekehrt wurde.



Hügelab und hügelauflauf führt unser Weg stets mit weiten Blicken über die herrliche Landschaft. Doch was sind das da auf der Weide für urige Tiere? Es sind Bisons. Ein Schild informiert darüber, dass hier eine Farm entsteht und demnächst auch ein

Gasthof „wiederbelebt“ werden soll.

Nach kurzer Rast am Waldrand gelangen wir zum Franzosenkreuz, das aus dem 15. / 16. Jahrhundert stammen soll, es wird zu den Sühnekreuzen gerechnet, die für einen begangenen Mord gesetzt wurden, Sagen ranken sich darum, gesicherte Erkenntnisse gibt es leider nicht.

Wieder zurück in Birkenau setzt ein hübsches Café, das Sigrid eigens für uns reserviert hat, mit herrlichen Kuchen und leckeren Getränken das I-Tüpfelchen auf eine gelungene Wanderung mit herrlichen Ausblicken in wunderbarer Landschaft. Dafür danken wir Sigrid ganz herzlich!

